

PRRS: Bestandsimmunität erreichen

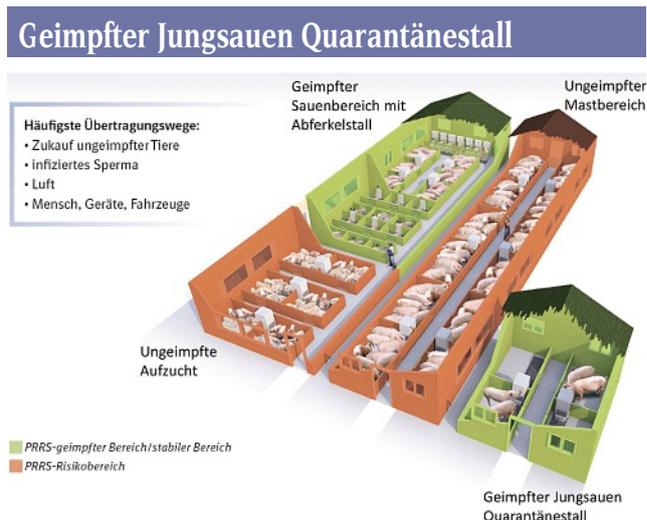
Das Porzine Reproductive und Respiratorische Syndrom (PRRS) gehört weiter zu den wirtschaftlich bedeutsamsten Krankheiten der modernen Schweinehaltung. Betriebe werden angehalten ihre Bestände zu impfen.

Die weitverbreitete Impfung von Sauen und Ferkeln gegen das Porzine Reproductive und Respiratorische Syndrom (PRRS) bewirkte bis vor wenigen Jahren in Deutschland vielerorts eine weitgehend stabile Situation. Es war in vielen Sauenbeständen „Ruhe eingekehrt“. Fast zwangsläufig stellte sich dem Landwirt irgendwann die Frage, ob denn eine weitere Impfung notwendig ist und ob man sich diese Investition nicht sparen könnte. Und tatsächlich schien sich zunächst nach dem Verzicht auf die regelmäßige Impfung bei den Ferkeln die Vermutung zu bestätigen. Auch durch die eingeführte Circo-Impfung 2008 stabilisierten sich die Bestände. Es blieb erst einmal ruhig.

Doch durch die steigende Anzahl an nicht geimpften Ferkeln auf den Betrieben erhöhte sich der Infektionsdruck wieder deutlich, was in bestandsdichten Regionen verstärkt zu PRRS-Ausbrüchen in den Sauenherden führt. Denn ungeimpfte Saugferkel können sich in der Aufzucht infizieren mit der Folge, dass das PRRS-Virus in der Ferkelaufzucht zirkuliert. Die Ferkel infizieren sich gegenseitig und scheiden massiv PRRS-Virus aus. Gerade das Mischen von Absetzferkeln erhöht das Risiko der möglichen Infektion. Infizierte Tiere sind dann nicht nur eine Ansteckungsquelle für die Ferkel in der Aufzucht, sondern auch für den Sauenbestand. Das erklärt, warum nach einiger Zeit wieder Aborte und lebensschwache Ferkel auftreten. Wiederholte Reinfektion zwischen Aufzucht und Sauen erschweren die PRRSV-Kontrolle und führen zu wirtschaftlichen Verlusten im Sauenbereich und Flatdeck.

Viruseintrag durch viele Wege

Viele Landwirte vermuten in dieser Situation, dass bei Aborten der Sauen-Impfschutz nicht mehr wirkt. Doch in Wirklichkeit liegt dies zumeist an der fehlenden Ferkelimpfung. Warum ist das so? In Deutschland ist das Risiko der PRRS-Infektion sehr hoch. Beim Ausstieg aus der PRRS-Ferkelimpfung ist der Bestand zunächst noch durch die Immunität aus der vorhergegangenen Gesamtbestandsimpfung geschützt. Vielleicht hat die Impfung mit dem Lebendimpfstoff sogar das Feldvirus aus dem Bestand gänzlich verdrängt. Aber das PRRS-Virus kann auf



In Betrieben in denen nur Sauen geimpft werden, sind der Sauen- und Aufzuchtstall stets Risikobereiche. Ungeimpfte Saugferkel übertragen das Virus in den Aufzuchtbereich und infizieren die dortigen Tiere.

PRRS-Kontrolle – Wie stabil ist mein Bestand

	PRRS-Diagnostik Ergebnis				Kontrolle über Diagnostik
	Zuchtherde	Ferkelstatus Absetzen	Flatdeck/ Mast	Sollen Ferkel geimpft werden?	
PRRS-Positiv Instabil	+	+ / -	+	JA	▼
PRRS-Positiv Stabil	+	-	-	(JA) <small>Abhängig von PRRS-Kontrolle, Biosecurity, Handelsbeziehungen, etc.</small>	
PRRS-Negativ	-	-	-	NEIN	

PRRS-Status: Mehr als positiv und negativ.

vielerlei Wegen wieder in einen Bestand gelangen. Neben dem Zukauf von infizierten Jungsau, Masttieren oder Sperma kann das PRRS-Virus über große Entfernungen auch mit Fahrzeugen, Stiefeln und anderen Geräten vor allem bei winterlichen Temperaturen übertragen werden. Geimpfte Sauen stecken sich nicht so leicht an, besonders wenn nur geringe Virusmengen eingetragen werden. Ungeimpfte Ferkel jedoch verlieren den

maternalen Schutz schnell, sind dann voll empfänglich und können das Virus so stark vermehren, dass auch der Impfschutz des Restbestandes nicht mehr ausreicht.

Virus schnell im ganzen Bestand

Die Sauenherde muss sich mit dem erhöhten Virusdruck auseinander setzen. Das Risiko für die Geburt virämischer Ferkel kann sich erhöhen und damit gelangt das PRRS-Virus wieder mit in die Aufzucht, wodurch sich der Kreislauf nochmals verstärkt. Und auch die Mast bleibt in solchen Fällen nicht verschont: ungeimpfte Tiere infizieren sich mit PRRS. Gerade in der Mast agiert das PRRS-Virus als Wegbereiter für andere Atemwegserreger, was zu hartnäckigen, lang andauernden Atemwegserkrankungen und dem damit verbundenen Auseinanderwachsen der Mastpartien führt.

Ferkelimpfung bringt Stabilität

Die Ferkelimpfung unterbindet mit der Kombination der Impfung der Sauen und striktem Hygienemanagement die gefürchtete Zirkulation und die Ausscheidung des PRRS-Virus. Denn geschützte Tiere tragen kaum bis

kein Virus weiter. In der geimpften Sauenherde ist eine PRRSV-Infektion zwar noch immer möglich, aber durch die Impfung scheiden die Tiere weniger Erreger aus und der Infektionsdruck im Bestand wird gesenkt. Wenn alle Tiere im Bestand – Sauen und Ferkel – durch die Impfung geschützt sind, ist von einer geschlossenen Bestandsimmunität auszugehen. Mögliche PRRSV-Infektionen verlaufen milder, denn es gibt weniger Virusausscheidung und -zirkulation im Gesamtbestand, die Wegbereiterfunktion für andere Atemwegserreger ist gestoppt und dadurch gibt es weniger schwer therapierbare Atemwegsprobleme. Besonders in Beständen, in denen in der Vergangenheit das PRRS-Virus eine Rolle bei Atemwegsproblemen spielte, wird empfohlen, alle Tiere zu impfen – nicht nur Sauen, Eber und Jungsauen, sondern auch die Ferkel. So stabilisiert sich die komplette Situation im Stall.

Fazit

■ Eine korrekte Impfstrategie des Gesamtbestandes (Sauen, Eber plus Ferkel) und ein striktes Hygienemanagement können zum einen reproduktive PRRSV-Probleme mindern und zum anderen die Leistungsparameter in Aufzucht und Mast verbessern.



SUS Fachtagung
Schweinezucht und Schweinemast

Schweinehaltung mit Perspektive

- 24. Februar 2015 in Sandersdorf-Brehna
- 25. Februar 2015 in Ulm-Seligweiler
- 27. Februar 2015 in Münster

Programm:

- **Schweinemarkt im Wandel**
Dr. Albert Hortmann-Scholten, LWK Niedersachsen, Oldenburg
- **Liquidität sichern, Investitionen klug planen**
Johann Kalverkamp, VR Agrarberatung AG, Lingen
- **Schweine vor Viren schützen**
In Brehna: Dr. Harald Grunert, Praxis für Bestandsberatung, Bad Kleinen
In Ulm/Münster: Prof. Thomas W. Vahlenkamp, Institut für Virologie, Leipzig
- **Ferkel nicht ausbremsen**
Dr. Kees Scheepens, Tierarzt und Berater, Oirschot (NL)

Informationen und Anmeldung
www.seminare.lv.de/sus oder unter Tel. 0 25 01 / 801- 69 60

Mit Unterstützung von





Sichern Sie sich bis zum 17. Februar Ihren Platz!



Jetzt anmelden!
www.seminare.lv.de/sus

- Durch die Ferkelimpfung werden mehr gesunde, nicht infizierte und leistungsfähigere Tiere abgesetzt.
- Die ökonomischen Ausfälle im Flatdeck durch eine PRRSV-Infektion werden gesenkt und der Infektionsdruck für die Sauenpopulation – ausgehend von einem möglicherweise infizierten Flatdeck – wird minimiert.
- Die lückenlose PRRS-Impfstrategie für die Sauenherde in Kombination mit diszipliniert gelebten

Hygienemaßnahmen im Betrieb kann PRRS bedingte Reproduktionsprobleme und die Geburt virämischer Ferkel minimieren.

- Wer dennoch über den Ausstieg aus der PRRS-Impfung bei Ferkeln oder auch Sauen nachdenkt, sollte dies nur in Beständen mit stabilem PRRS-Status und mit begleitender Diagnostik durchführen und auch nur wenn das Risiko eines Neueintrags von außen überschaubar ist. □

PRRS Servicewoche im März 2015

Sie haben Fragen zu PRRS?

In der Woche vom

2. - 6. März 2015

von 9.00 Uhr - 16.00 Uhr

stehen wir Ihnen zur Beantwortung
Ihrer Fragen zur Verfügung:

Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH



061 32-77 145445 oder



**PRRS-service@boehringer-
ingelheim.com**



FORSCHUNG für
Schweinegesundheit



Boehringer
Ingelheim

